

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin
ISSN 1618-8659

63. Jahrgang

September 2010

Nummer 9

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Sommerpause lädt die Gemeinde im September zu mehreren Feierlichkeiten ein: Den 25. Geburtstag der Eule-Orgel in der Französischen Friedrichstadtkirche feiern wir mit einem Festgottesdienst und einem Konzert, in dem Kilian Nauhaus begleitet vom Projektchor der Kirche eines der großartigsten Werke der Orgelliteratur aufführt, die "Orgelmesse" von Bach. Am Tag darauf wird auf unserem Kirchhof in der Liesenstraße eine Fontane-Dauerausstellung der Öffentlichkeit übergeben, die dort in der alten Kapelle mit Lottomitteln errichtet wurde. Und zwei Tage später treffen wir uns zur Gemeindeversammlung, die vor allem die Frage entscheiden soll, ob wir die Zehn-Gebote-Tafeln oder die alternative Idee von zehn Gebotsfenstern realisieren wollen.

Unser neuer Internetauftritt wird hoffentlich bis zur Gemeindeversammlung im Netz sein. Das neugestaltete Logo, das nun statt des kopierten Hugenottenkreuzes unsere Geschäftspost ziert, können Sie auf Seite 62 begutachten. Es zeigt wie bisher das Hugenottenkreuz, dem unser Name beigefügt ist; die Schraffur verbindet Symbol und Text und lockert beides etwas auf.

Seien Sie herzlich - auch von Meike Waechter -
gegrüßt.
Ihr Jürgen Kaiser

Monatsspruch für September:

Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten
Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe
Gottes. (Prediger 3,13)

Dieser Vers ist nicht schwer verständlich. Wir müssen nicht lange über die Bedeutung grübeln. Aber es ist doch interessant, wie der Prediger zu dieser Aussage gekommen ist.

Den Prediger trieb eine Frage um. Es war die Frage: "Was hat der Mensch für Gewinn von all der Mühe, die er unter der Sonne hat?"

Auf der Suche nach einer Antwort setzt er sich kritisch mit überlieferten Weisheiten auseinander. Er erforscht und korrigiert tradierte Sprüche. Er betrachtet Leben und Tod, Arme und Reiche, Alte und Junge. Er sucht nach Weisheit und findet Torheit. Er sucht Recht und erkennt Unrecht. Er betrachtet die Verfehlungen der Menschen. Der Prediger erkennt, dass im Tode nichts mehr Gewinn bringt, sondern alles vergeht. Er kommt zu dem Schluss, dass das menschliche Streben nach Reichtum, Weisheit oder Glück, alles,

was vorschnell als Gewinn erachtet wird, eitel und Haschen nach Wind ist. Diese Erkenntnis erscheint pessimistisch, hoffnungslos und resignativ. Aber der Prediger verfällt aufgrund seiner Erkenntnisse nicht der Gleichgültigkeit, wie man es erwarten könnte. Der Prediger sagt zwar: „Alles ist eitel.“ Aber das heißt nicht: „Alles ist egal.“ Denn das Leben verlangt einiges, aber es bietet auch etwas. Es verlangt, sich um das alltägliche Brot zu bemühen und es verlangt auch, sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen. Und gleichzeitig, kann man das Leben genießen. Der Prediger mahnt, das, was einem in die Hände fällt, zu tun. Er mahnt, das zur jeweiligen Stunde Gegebene anzunehmen und gleichzeitig sich daran zu freuen. Denn auch in einem eitlen, flüchtigen Leben, bleibt die Freude. Bei all der Mühe, die das Leben macht, liegt die Freude z.B. im Essen und Trinken, so wie wir es aus dem Monatsspruch hören. Es ist in unseren Ohren heute wohl eine bescheidene Freude, von der der Prediger spricht. So einfach der Vers auch klingen mag und so sehr wir dem einerseits zustimmen mögen, so mühselig scheint es doch andererseits, nach dieser Wahrheit und in dieser Bescheidenheit zu leben. Wer ist schon zufrieden mit dem Leben, dem Brot und dem Wasser, so wie es ist und sehnt sich nicht nach etwas weniger Mühe im Leben, nach Butter auf dem Brot und einem schönen Wein zum Trinken? Wer kann ganz im Hier und Jetzt leben, ohne nach Reichtum, Weisheit oder Glück zu streben?

Der Prediger hat auf seinen Streifzügen durch die Welt erkannt, dass das nicht viele Menschen können. Und deshalb ermahnt er seine Leser und schreibt: Gedenke deines Schöpfers! Der Glaube an Gott als Schöpfer der Erde bringt eine große Dankbarkeit mit sich. Denn dieser Schöpfer ist derjenige, der das Leben schenkt und der einen Menschen Essen und Trinken lässt bei all seinen Mühen. Schwer verständlich ist das nicht. Aber es ist schwer, diese bescheidene Dankbarkeit zu verinnerlichen.
Meike Waechter

Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatsspruch	Seite 57
Gemeindeversammlung / Gründung der Reformierten Weltgemeinschaft	58
25 Jahre Eule-Orgel	59
Communauté francophone	60
Mitgliederstand / Fontane-Gedenkstätte	61
Veranstaltungen / Konzerte / Ev. Akademie	62
Kontakte / Dampferfahrt	63
Predigtplan / Impressum	64

Herzliche Einladung zur
Gemeindeversammlung

Am Mittwoch, den 22. September um 19.00 Uhr
in der Französischen Friedrichstadtkirche

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- | | |
|---|--|
| 1. Theologische Einleitung | langfristige Nutzung der Franz. |
| 2. Festlegung der Tagesordnung | Friedrichstadtkirche |
| 3. Bericht aus der Gemeinde
und der Communauté | 6. Präsentation der neuen Website
und des neuen Logos |
| 4. Zehn-Gebote-Tafel oder zehn
Gebotsfenster | 7. Bericht der Bau- und
Finanzkommission |
| 5. Vertrag mit der EKD über eine | 8. Termine und Verschiedenes |

**Selbstverständlich reformiert - Wachsende
Weltgemeinschaft reformierter Christen**

Dr. Björn Rugenstein aus Potsdam reiste zur Gründungsversammlung der Reformierten Weltgemeinschaft in den USA. Er berichtet:

Wir gehören jetzt zur größten protestantischen Gemeinschaft der Welt, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (mit Barack Obama, Bill Gates u.a.m.). Mehr als 600 Delegierte aus aller Welt trafen sich Ende Juni 10 Tage lang gut gelaunt zu einer eindrucksvollen Gründungsversammlung in Grand Rapids/USA. Mich hat tief beeindruckt, wie das gelungen ist. Ich scheue mich nicht zu behaupten, dass da auch der Heilige Geist am Werk war.

Die Versammlung repräsentierte über 80 Mill. Christen. Alles war klug und effizient organisiert. Struktur und Profil der neuen Weltgemeinschaft (in der der Reformierte Weltbund und der Reformierte Ökumenische Rat aufgehen) wurden in einem bewundernswert moderierten, breit und mit Gottvertrauen angelegten Konsensverfahren bestimmt. Zweck der Gemeinschaft ist, Gott durch Jesus Christus gemeinschaftlich lebendig zu bezeugen, in fester Bindung an die Heilige Schrift und auszuloten, wie wir praktisch dazu beitragen können, schöpfungsgemäß zu leben.

Motivierend für alle war, dass gleich der Weltbund der Churches of Christ mit 4,5 Mill. Christen assoziiertes Mitglied der neuen Weltgemeinschaft wurde.

Das Erscheinungsbild der versammelten Christen aus unierten, reformierten, presbyterianischen und kongregationalistischen Gemeinde aus 250 Kirchen in 108 Ländern war überaus vielfältig, nicht nur optisch, auch sozial. Vertreter aus Asien und Afrika dominierten. Allerhand junge Leute brachten viel

Leben ins Bild (ca. 50% Frauen; defizitär die jüngeren Männer!). Alles ging gut reformiert egalitär und unkompliziert geschwisterlich vonstatten.

Übrigens, fast alle Kirchen scheinen ernsthafte Probleme zu haben, allerdings allgemein unter weit schwierigeren Umständen als wir. Während wir oft mit Desinteresse in unseren Gemeinden und der Gesellschaft zu ringen haben, ringen andere mit einer geradezu feindlichen Umwelt (Indien, Pakistan, Burma, Indonesien, Nigeria, ...). Vereinfacht lässt sich sagen, bei uns überwiegen innerkirchliche Probleme, bei vielen anderen außerkirchliche. Und während hierzulande in der Krise viele erlahmen, beeindruckt der Enthusiasmus andernorts.

Mancher aus der weiten Welt wird sich im noblen Calvin-College (Studiengebühr i.d.R. 38.000 \$/Jahr), in dem wir tagten, wie auf einem anderen Planeten gefühlt haben. Trägerin des hochkarätigen College ist die Christian Reformed Church, die Gastgeberin der Weltversammlung war. Ich war auch im Gottesdienst einer ihrer Gemeinden. Auffallend viel ließ sich mit uns vergleichen, auch soziologisch, nur, es gibt mindestens zwei Sonntagsgottesdienste mit einigen hundert Teilnehmern. Bei ca. 1.600 Gemeinemitgliedern leistet man sich mindestens 5 Pastoren

Wie lassen sich diese beiden Welten erklären? Wo werfen wir dem Heiligen Geist überall Knüppel zwischen die Beine?

Zur Weltversammlung gehörte, dass wir uns täglich bereits um 8 Uhr in dutzenden Bibelarbeitsgruppen zu gemeinsamem Gedankenaustausch trafen, ohne Vortragenden.

Um 9 Uhr begann stets der Morgengottesdienst, und der Abendgottesdienst endete gegen 22.30 Uhr.

Dabei hat sich meine Vorstellung von reformierten Gottesdiensten in viele Richtungen entscheidend erweitert. Zwischendurch wurde dann noch, auch in kritischen Verhandlungsphasen, frei und ergreifend gebetet.

Das waren alles ganz wesentliche und zumeist beglückende Grundelemente der erfolgreichen Weltversammlung. Das lässt sich hier in unserem dünnen christlichen Umfeld vielleicht nur schwer vorstellen.

Enorm bereichernd war für mich die Art und Weise der Verhandlungsführung und Beschlussfassung. Ach, könnten wir nur davon einiges bei uns wirksam werden lassen. Doch das darzustellen ist hier nicht der passende Ort.

Wozu die Weltgemeinschaft hierzulande konkret nützt, lässt sich naturgemäß nicht an unserem Veranstaltungs- oder Haushaltsplan festmachen, denn sie ist ein Global Player, wesentlich für wachsende Gemeinsamkeiten unter Christen, als Bindeglied untereinander und zwischen den Weltbünden. Unsere Weltgemeinschaft will den Austausch unter Mitgliedkirchen fördern, und das nicht nur unter Pastoren. Für unsere eher lauen Gemeinden lässt sich dabei gewiss viel lernen, ganz konkret. In Grand Rapids gab es z.B.

einen globalen Austausch über aktuelle Entwicklungen von reformierten Gottesdienstformen. Danach lässt sich über alle Kontinente hinweg ein Trend hin zu sogenannten pfingstkirchlichen Formen (nicht Inhalten) feststellen. Vereinfacht gesagt heißt das: Ein höherer musikalischer Anteil mit einfachen emotionalisierenden Liedern, zumeist in einem größeren Block zu Beginn bzw. vor dem Gottesdienst, zusammen mit Gebeten; dann eine biblische Predigt (als Pfund gilt oft die reformierte Vertrautheit mit dem AT) mit einem unterhaltenden Element; schließlich Abkündigungen (z.T. bebildert), die sich auf Menschen und Ereignisse in der Gemeinde beziehen. Wer mehr wissen möchte, gerne.... Gegenwärtig lasse ich mich auf kaum ein anderes Thema lieber ein.

Die neue Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen hat eindrucksvoll das vielfältige Potential der reformierten Welt belegt, frei von Wagenburgmentalität, in der Erwartung, dass Gott seine Kirche erhält, bis seine neue Welt anbricht.

Die verunsichernd souveräne Nigerianerin in unserer Bible study group ergänzte abschließende Gedanken immer wieder mal mit: „Gleichwohl, aber der Herr ist mehr, immer.“
Dr. Björn Rugenstein

Französische Friedrichstadtkirche

Sonntag, 19. September 2010

25 Jahre Eule-Orgel

in der Französischen Friedrichstadtkirche

„Aller Musik Finis und End-Ursache soll anders nicht als nur zu Gottes Ehre und zur Recreation des Gemüts sein.“ (J. S. Bach)

11 Uhr: Festgottesdienst

Es predigen die Pfarrer der Französischen Kirche zu Berlin, der Evangelischen Kirchengemeinde in der Friedrichstadt und der Communauté protestante francophone de Berlin sowie als Gast Vizedekan Klaus Stahlberger aus St. Gallen (Schweiz)

Es singt der Friedrichswerdersche Chor, Leitung und Orgel: Kilian Nauhaus

anschließend Empfang

16 Uhr: Musikalische Vesper

Johann Sebastian Bach: „Orgelmesse“ (Dritter Teil der Klavierübung)

Es singt der Projektchor der Französischen Friedrichstadtkirche, Leitung und Orgel: Kilian Nauhaus, Eintritt frei

Le primat de l'homme, l'homme d'abord, le reste ensuite

Le récit de la création dans la Bible (Gn 1,1-31) nous montre que l'homme n'a pas été créé en premier, mais à la fin, c'est-à-dire après la création de tout ce dont il aura besoin pour vivre dans ce monde. Créé à la ressemblance et à l'image de Dieu, l'homme est le sommet de la création. Tout ce qui a été créé avant lui est ordonné à son service. Voilà pourquoi, l'homme doit passer avant toute chose. C'est là tout un programme d'action dont doivent s'inspirer les artisans de notre monde, le politicien, l'économiste, le scientifique, le sociologue, l'industriel, le paysan.

Nos efforts sont vains s'ils ne tendent pas à l'épanouissement de l'homme. Tout système idéologique sur lequel se fonde l'action politique demeure une formule vague par elle-même, s'il ne s'insère pas dans la vie de l'homme. Aucune conception ne pourra résoudre les difficultés si elle s'élabore en dehors de l'homme; si elle reste étrangère aux exigences et aux droits de l'homme, si elle se refuse de rejoindre la vie de l'homme dans sa complexité et dans sa totalité. Toute action morale, sociale, culturelle, politique, économique, ne doit être déclenchée que par la seule préoccupation de rendre l'homme de plus en plus maître de l'univers, libre et heureux.

Les déclarations des papes sont toutes centrées sur la primauté de l'homme vers lequel doivent converger tous les regards de sympathie et de compassion. Il s'agira donc de mettre la politique au service de l'homme et non l'homme au service de la politique. Il s'agira aussi de penser l'économie en fonction du bonheur de l'homme, de sa joie, des exigences et droits de l'homme, mais non l'homme en fonction de l'économie.

Il s'agit de respecter le Dieu du croyant. En effet, «l'homme n'est pas limité aux seules horizons terrestres, mais vivant dans l'histoire humaine, il conserve intégralement sa vocation éternelle » (Vatican II, *Gaudium et spes*, 76,3). Il s'agit de respecter ses convictions et sa conscience religieuse, de ne pas détourner sa religion à des fins politiques, de laisser aux hommes leur liberté, de respecter leur droit de s'associer, d'encourager et de faciliter les initiatives des jeunes. Les jeunes sont avides de savoir, de connaître, de découvrir; ils sont fous de vivre; il s'agit de leur redonner confiance en eux-mêmes, de les orienter vers le bien. Il s'agit d'équiper le monde de l'amour, de la vérité, de la générosité, du courage, pour que les humains luttent sans angoisse et sans crainte contre la haine qui divise, la fainéantise qui paralyse, le mensonge qui ulcère le cœur, la faim qui tourmente. Les agents du progrès économique doivent être les pilotes dans l'organisation d'une société où règne plus de justice, d'amour, de paix, de fraternité et de saine émulation.

*Alain-Florent Gandoulou,
Curé de la paroisse catholique francophone de Berlin*

Dans la Communauté

Lors du culte du dimanche 8 août, Maël, fils de Laurent Dormoy et de Stephanie Schmidt, a été baptisé. Nos vœux et nos amitiés accompagnent sa famille ainsi que sa marraine et son parrain.

Septembre: le mois des rencontres

Ce mois de septembre offre l'occasion de rencontres variées. Nous sommes invités à sortir de notre cadre habituel pour continuer de construire notre vie spirituelle, enrichis de contacts nouveaux :

Excursion en bateau, le samedi 4 septembre. La traditionnelle excursion en bateau aura lieu le samedi 4 septembre. Départ à 11h, Liebknechtbrücke, en face du Berliner Dom. Un arrêt est prévu à Köpenick pour un bref recueillement dans l'église du Château, *Schlosskirche*. Retour à 17 h. Pas de besoin de s'inscrire.

Action Sühnezeichen, le dimanche 5 septembre. Lors du culte bilingue, nous accueillerons des jeunes de l'Action *Sühnezeichen*. Ils se sont préparés pour accomplir dans divers pays un travail bénévole en faveur de la réconciliation et de la paix. Ce culte d'envoi inaugure leur année de volontariat.

Culte à Köpenick, le dimanche 12 septembre. La paroisse de Köpenick nous invite pour sa fête paroissiale. Le culte sera célébré à 11 h dans l'église du Château, *Schlosskirche*, sur l'île en face du Château. Il sera suivi d'un repas auquel nous sommes invités.

Pour se rendre à Köpenick: S-Bahn 3, station Köpenick, puis Tram 62 ou 68, station Rathaus Köpenick.

Culte pour le 25^{ème} anniversaire de l'orgue, le dimanche 19 septembre. Ce culte sera célébré à Gendarmenmarkt en commun par l'Eglise huguenote, la paroisse protestante de la Friedrichstadt et la Communauté protestante francophone. C'est aussi l'occasion de dire notre reconnaissance à Kilian Neuhaus, organisateur au Dôme français.

Culte du dimanche 26 septembre. Il sera présidé en français à la salle Casalis, par le pasteur Kowalke, un ami de longue date de notre Communauté.

Catéchisme

Après les vacances commencera dans la «Französische Kirche» une nouvelle année de catéchisme pour les jeunes nés en 1997 et 1998. Les anciens et les nouveaux catéchumènes feront partie du même groupe animé par la pasteure Meike Waechter. La confirmation aura lieu au printemps 2012. L'enseignement aura lieu une fois par mois le samedi. Des weekends seront organisés en commun avec les autres paroisses réformées. Pour tout renseignement ou l'inscription, prière de vous adresser auprès des pasteurs Waechter ou Vallotton. Les horaires et les contenus de la catéchèse seront communiqués lors d'une première rencontre après les vacances d'été.

Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

Geburtstage

- Am 02. Juli vollendete Frau Ingeborg *Straub* geb. Przyrembel das 87. Lebensjahr;
am 09. Juli Frau Frances *Krüger* geb. Mathis das 84. Lebensjahr
am 14. Juli Frau Rosemarie *Villeneuve* geb. Rohrer das 84. Lebensjahr;
am 19. Juli Herr Wolfgang *Steinweg* das 83. Lebensjahr;
am 24. Juli Herr Florian *Karsch* das 85. Lebensjahr;
am 24. Juli Frau Margot *Meusel* geb. Samain das 97. Lebensjahr.
am 30. Juli Herr Knutt *Gacon* das 81. Lebensjahr
am 31. Juli Frau Vija *Willhöft-Bentrup* geb. Winkelmann das 81. Lebensjahr
am 02. August Frau Waltraud *Langer* geb. Hörnicke das 84. Lebensjahr;
am 15. August Frau Ingeborg *Langer* das 85. Lebensjahr;
am 16. August Frau Gisela *Prüfer* geb. Dersein das 84. Lebensjahr;
am 25. August Herr Heinz *d'Heureuse* das 86. Lebensjahr;
am 26. August Frau Christa *Dieckmann* geb. Martin das 86. Lebensjahr;

- am 28. August Frau Edith *Haertel* geb. Graf das 91. Lebensjahr;
am 28. August Herr Helmut *Kurz* das 81. Lebensjahr
am 29. August Frau Irmgard *Fischer* geb. Scheller das 84. Lebensjahr;

Taufe

Am 08. August wurde in der Französischen Friedrichstadtkirche Maël Jean-Richard *Dormoy* getauft.

Trauungen

Am 26. Juni wurden in der Französischen Friedrichstadtkirche getraut: Herr Dr. Jonathan *Benjamin* und Frau Lara *Day*.

Am 10. Juli wurden in der Französischen Friedrichstadtkirche getraut: Herr Hendrik *de Haas* und Frau Kiyomi *Terada*.

Sterbefälle

Am 19. Juli verstarb Frau Gertrud *Lempe* geb. Schubert im Alter von 89 Jahren,

am 19. Juli verstarb Frau Dorit *Michlick* geb. Richard im Alter von 67 Jahren,

am 20. Juli verstarb Frau Melitta *Sy* im Alter von 83 Jahren.

Eröffnung der Fontane-Dauerausstellung

auf dem Französischen Kirchhof in der Liesenstraße 7

am 20. September, um 15 Uhr

Die Fontane-Dauerausstellung wurde mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin auf unserem Kirchhof in der Liesenstraße geschaffen. Sie ist neben dem Fontane-Archiv in Potsdam und dem Museum in Neuruppin die dritte Fontane-Gedenkstätte in unserer Region, zugleich die erste in Berlin und gewinnt ihre besondere Authentizität durch die Nähe zu den Gräbern von Theodor und Emilie Fontane, die auf diesem Friedhof beigesetzt wurden. Die Errichtung der Ausstellung steht im Zusammenhang mit der Restaurierung historischer Wandgräber und der Wiederherstellung der historischen Friedhofsanlage.

Zur Eröffnung der Fontane-Dauerausstellung sind Sie herzlich eingeladen.

Veranstaltungen und Konzerte



Huguenottenkirche

- 01.09. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 02.09. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 03.09. Fr. 17.00 Uhr **Kennenlernen der
neuen Konfirmanden**
in Halensee
- 04.09. Sa. 10.00 Uhr **Lehrhütte**
in Halensee
- 04.09. Sa. 11.00 Uhr **Dampferfahrt**
(siehe Kasten)
- 07.09. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**
im Französischen Dom
- 08.09. Mi. 17.00 Uhr **Generalversammlung**
im Französischen Dom
(nicht öffentlich)
- 09.09. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 15.09. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**
im Französischen Dom
- 16.09. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 18.09. Sa. 11.00 Uhr **Konfirmandenunterricht**
im Französischen Dom
- 21.09. Di. 17.00 Uhr **Gemeindekommission**
in Halensee
- 22.09. Mi. 19.00 Uhr **Gemeindeversammlung**
im Französischen Dom
- 23.09. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee
- 30.09. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**
in Halensee

Musikalischer Gottesdienst in Halensee

Heinrich Schütz, einer der bedeutendsten Komponisten des 17. Jahrhunderts, hat in erster Linie Kompositionen für Kirchenmusik hinterlassen. Charakteristisch für seine Schaffensweise ist die treffende musikalische Ausdeutung des zu vertonenden Textes. Das macht den Text lebendig und unmittelbar anschaulich. Im Musikalischen Gottesdienst am 18. September um 15.30 Uhr in Halensee werden zwei seiner zahlreichen „Kleinen geistlichen Konzerte“ erklingen. Es handelt sich dabei um zwei Psalmvertonungen: Ps 111, 10 („Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang“) und

Ps 27,4 („Eins bitte ich vom Herren, das hätte ich gern“). In beiden Vertonungen konzertieren zwei Singstimmen miteinander, begleitet werden sie vom basso continuo, der damals üblichen Begleitung, nämlich Orgel und Violoncello.

Voraussichtlich werden zwei Sänger des Chores der Staatsoper Unter den Linden, eine Cellistin des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Musikgymnasiums und ich an der Orgel zusammen musizieren.

Michael Ehrmann

Konzerte in der Frz. Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik**. Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 02.09., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert**. Michael Pohl (Berliner Domorganist i.R.) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude und Josef Gabriel Rheinberger. Eintritt frei.

Sonntag, 19.09., 16.00 Uhr: „**25 Jahre Eule-Orgel** in der Französischen Friedrichstadtkirche“ - Musikalische Vesper. Der Projektchor der Französischen Friedrichstadtkirche und Kilian Nauhaus (Orgel und Leitung) musizieren die „Orgelmesse“ von Johann Sebastian Bach. Eintritt frei.

**Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche**
www.eaberlin.de



10.-11.09. Tagung mit Exkursion: **Wie viele Kirchen braucht die Stadt?** Kriterien der Entscheidungsfindung für Erhalt, Aufgabe, Neubau. Die Kirche kann sich nicht mehr alle Ihre bisherigen Gebäude leisten. Inzwischen gibt es vielfältige Erfahrungen mit Schließungen, Umwidmungen und Abrissen von Kirchengebäuden. Wir fragen, wie in Berlin zwischen Ökonomie und Emotionalität entscheiden werden kann. Die Tagung wird mit einer Exkursion für interessierte am 11.09.2010 fortgesetzt.

Dr. Rüdiger Sachau

Veranstaltungen in Potsdam (Französische Kirche am Bassinplatz)

Donnerstag, 09.09., 20.00 Uhr **Irish, Scottish & Welsh Songs**, bearbeitet für Sänger und Klaviertrio von Beethoven, Eintritt frei.

Bachtage Potsdam 2010:

Samstag, 11.09., 20.00 Uhr Abschlusskonzert „**Lutherische Messen und Kantaten**“, Exxential Bach, Leitung: Björn O. Wiede, Eintritt: 30 € / 24 € Karten-Telefon 0700 1685 1750

Samstag, 25.09., 19.30 Uhr **Orgelkonzert**, Christoph Bornheimer, Heidelberg, Eintritt: 7 €.

KONTAKTE

Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

www.franzoesische-kirche.de

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041
e-Mail: Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46
e-Mail: Waechter@franzoesische-kirche.de

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

Gemeindebüro: Joachim-Friedrich-Straße 4
10711 Berlin, Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Mi.: 14.00-18.00 Uhr
e-Mail: buero@franzoesische-kirche.de
Bankkonten siehe Impressum

Verwaltung der Kirchhöfe:
Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr
e-Mail: kirchhoefe@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel./ Fax 206 499 22
E-Mail: ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de

Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

Communauté protestante francophone:

www.communaute-protestante-berlin.de

Pasteur: Claude Vallotton, Wollankstraße 51,
13359 Berlin, Tél. 030 53 09 95 63,
Courriel: cvallotton@bluewin.ch

Compte: Französische Kirche 202 700 105, Com-
merzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219
e-Mail: frz.ref.potsdam@web.de Internet: www.reformiert-potsdam.de

Herzliche Einladung zur

Dampferfahrt

am Sonnabend, 4. September 2010

mit dem Schiff „Capt. Morgan“
der Reederei *BWTS Berlin N. Siebach*

Fahrtroute: Richtung Müggelsee mit Zwischenstopp in Köpenick
und kurzer Andacht in der reformierten Schlosskirche

Abfahrt: 11.00 Uhr Liebknechtbrücke
(gegenüber vom Berliner Dom)

Restauration ist an Bord. Die Teilnahme ist kostenlos,
eine Anmeldung nicht nötig.
Ankunft am Ausgangspunkt ca. 17.00 Uhr.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	9.30 Uhr Ortsgemeinde uniert, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Georges Casalis Communauté protestante francophone, en français
So., 05.09.	Frielinghaus mit Aktion Sühnezeichen	Wächter, Vallotton mit Aktion Sühnezeichen zweisprachig, repas	
So., 12.09	Lütcke	Kaiser, mit Taufe	Culte à Köpenick et repas, Vallotton
So., 19.09.	11.00 Uhr: Orgeljubiläum , Loerbroks, Frielinghaus, Wächter, Kaiser, Vallotton, Stahlberger		
So., 26.09.	Staffa	Wächter	Kowalke
So., 03.10.	Loerbroks, Abendmahl	Kaiser	Vallotton, Sainte Cène

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa., 18.09.	15.30 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Kaiser
So., 19.09.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

**Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam
(französisch-reformiert, auf deutsch)**

So., 05.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mo., 06.09.	17.30 Uhr	Ökumenische Friedensandacht
So., 12.09.	18.00 Uhr	Gottesdienst
So., 19.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst
So., 26.09.	14.00 Uhr	Gottesdienst besonders für Gehörlose

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31-100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: <<http://www.franzoesische-kirche.de>> Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.